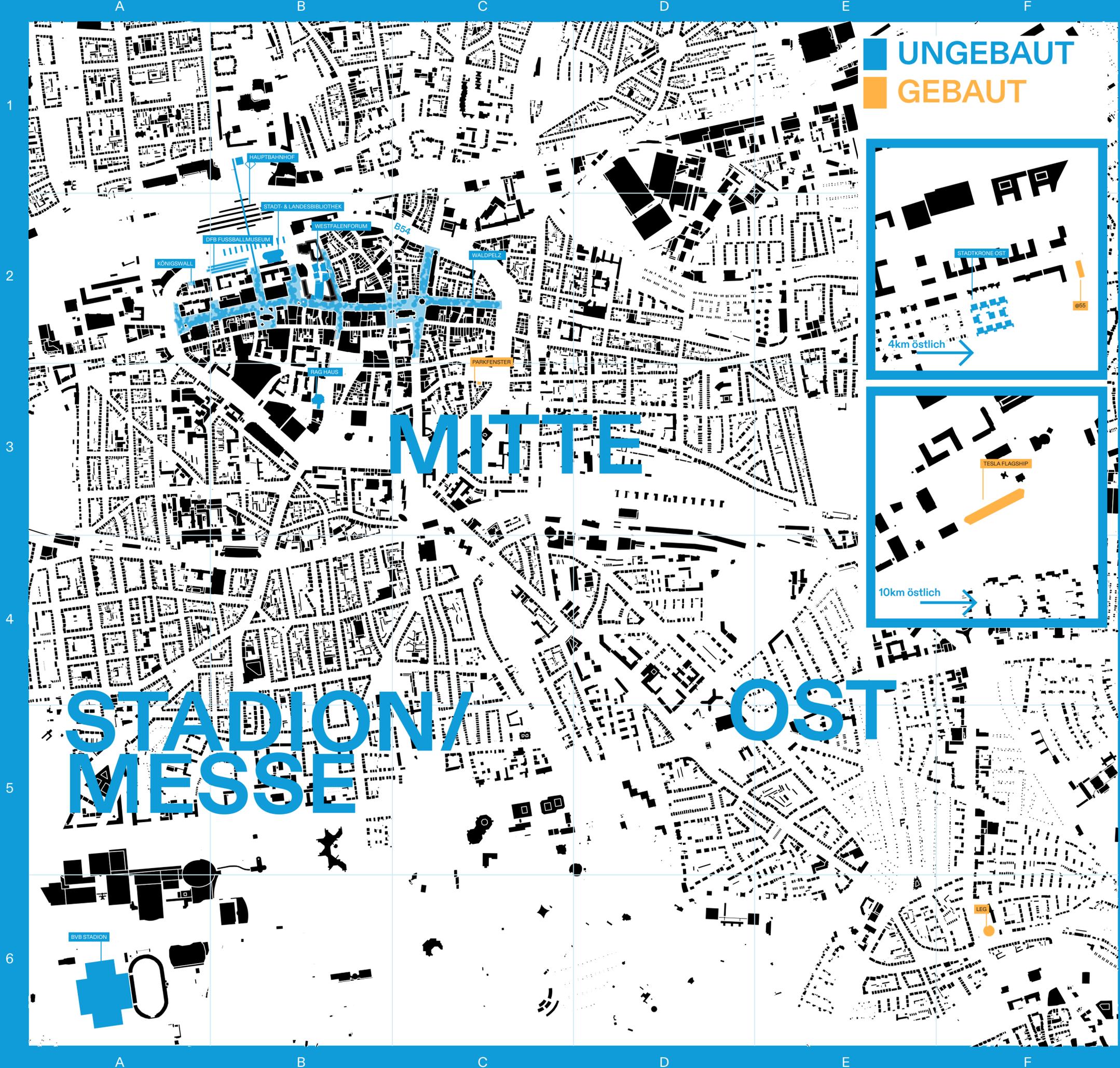


PETERSEN ARCHITEKTEN

GESELLSCHAFT
FÜR ARCHITEKTUR +
URBANE STRATEGIEN MBH

PA

UNGEBAUT
DORTMUND
MAP



WAS WÄRE, WENN ...

01 HAUPTBAHNHOF

Königswall 15,
44137 Dortmund



... eine Fußgängerbrücke „Linearsteg“ auf einem höheren Zugangsniveau von der Ebene Katharinenstrasse zur Haupthalle des Bahnhofs führt? Der Bahnstationen-Nutzer gelangt über den Steg auf direktem Weg in das wichtige Funktionselement Bahnhofshalle. Vertikal gestellten Stielen markieren den Eingang ebenerdig; sie weisen dem Besucher und Nutzer eindeutig den Weg in den Bahnhof und sind der Bahnhofsaufritt zur Stadt. Vor dem Haupteingang des Bahnhofs entsteht eine neue Zone. Hier ist Raum für zusätzliche Optionen. Diese Halle ist glasgedeckt und glasummantelt - sie wird zum Medienträger. Der Bahnhof ist eine lineare Spange mit erlebbaren Stadträumen in angemessenen Dimensionen.

02 DFB FUSSBALLMUSEUM

Platz der Deutschen Einheit 1,
44137 Dortmund



... das DFB Fußballmuseum ein Museum der aktiven Art ist? Das Dach des Museums wird als begehbare Terrassenlandschaft hergestellt - eine urbane Spiel- und Erlebnislandschaft für Fußballspiel, Zuschauer, Stadtpaziergänger, Cafeterrassen, Liegeflächen, etc. entsteht: Eine Arena auf dem Museum in der Stadt. Das Gebäude vereint 2 städtebauliche Potentiale: Symbolwert - ein prägnantes Zeichen mit Identifikationskraft sowohl für DFB als auch für die Stadt Dortmund. Funktionswert - die Benutzer-oberfläche des Hauses aktiviert das Gebäude - zusätzlich zur Museumsnutzung - als einzigartigen, lebendigen Aufenthaltsort im Stadtraum: das Museum spielt eine aktive Rolle im Stadtleben. Die benutzbare Oberfläche des Museumsgebäudes schafft Mehrwert sowohl für den Betreiber als auch für die Stadt. Die getreppte Höhenentwicklung des Gebäudes, die entlang der Kulturmeile rhythmisch an- und absteigt, erzeugt eine „Landschaft“, die ein Spiel mit der bestehenden Stadtlandschaft aufnimmt.

LEBENDIGE ARCHITEKTUR IST AUCH EIN MODERNES KOMMUNIKATIONS-INSTRUMENT

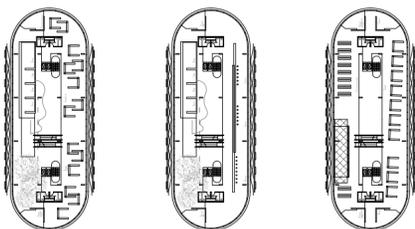
03 STADT- & LANDESBIBLIOTHEK

Max-Von-Der-Grün-Platz 1-3,
44137 Dortmund



... eine Bibliothek zum offenen Haus der Stadt wird? Mit dem Neubau der Landesbibliothek entsteht gegenüber dem Dortmunder Hauptbahnhof ein identitätsstiftender Ort für Wissen, Austausch und Begegnung. Der kompakte, monolithische Baukörper mit weichen Konturen und markanten Bullen stärkt die Raumkante am Königswall und öffnet sich zugleich zur Innenstadt. Eine erhöhte Stadtlögia verbindet Eingang und Vorplatz - ein öffentlicher Ort für Aufenthalt, informelle Begegnung und Veranstaltungen. Im Inneren organisiert sich das Gebäude spiralförmig um zentrale Leseplätze, verbunden mit den geschossweise angeordneten Beständen. Es entsteht eine klare, einladende Raumfigur mit wechselnden Perspektiven und hoher Aufenthaltsqualität. Kurze Wege, flexible Grundrisse und gute Orientierung prägen das Nutzungskonzept. Eine aktive Fassade, Regenwassernutzung, natürliche Belichtung und passive Klimastrategien machen das Haus zu einem ressourcenschonenden, zukunftsfähigen Stadtbaustein. Die Bibliothek wird so mehr als ein Ort für Bücher - sie wird ein lebendiger Raum für die Stadtgesellschaft.

EIN HAUS FÜR WISSEN WIRD ORT FÜR BEGEGNUNG, AUSTAUSCH KULTURELLES MITEINANDER



04 WALDPELZ

Kampstraße - Brüderweg,
44137 Dortmund



... wenn mitten in der Stadt ein Wald wachsen würde? Das Ruhrgebiet, einst von Kohleförderung und Stahlproduktion geprägt, schrumpft seit den 60er Jahren in der Bevölkerung. Dortmund, ehemals Handelszentrum der Hanse, verlor nach den Kriegszerstörungen seine mittelalterliche Struktur. Der Wiederaufbau setzte auf die Innenstadt als Handels- und Servicezentrum mit wenig Wohnraum und fast ausschließlich versiegelten Flächen. Das Konzept der Innenstadt als „Shopping Mall“ ist jedoch überholt und wird durch den Online-Handel weiter untergraben. Diese Krise bietet nun die Chance, kleinteilige Wohnstrukturen zu schaffen. Der Westenhellweg, einst eine historische Handelsstraße, ist heute die zentrale Fußgängerzone. Parallel dazu verläuft die Kampstraße, eine Verkehrsachse für die Logistik großer Kaufhäuser. Seit den 70er Jahren ist die Straßenbahn unterirdisch, der PKW-Verkehr entfernt. Zurück bleibt ein 50-100 Meter breiter Korridor ohne städtebauliche Qualitäten. Die geplante Entwicklung als „Boulevard Kampstraße“ scheiterte, da die Kampstraße keine ökonomische Perspektive hatte. Wir sehen diese stadtentwicklungspolitische Krise als Chance für bessere Lebensräume in der Innenstadt. Unser Konzept schlägt vor, eine Waldfläche aus dem Sauerland entlang der Kampstraße zu extrahieren und dort zu integrieren - einschließlich des Waldbodens und seiner Topografie. Der Wald bietet Schatten, bindet Staub, speichert Feuchtigkeit und schafft eine hohe Biodiversität. An ausgewählten Stellen wird Oberflächenwasser gesammelt und als kleine Teiche erlebbar gemacht. In den dunkelsten Ecken erwarten „Fabelwesen“ von Ariane Koch die Besucher - 5 bis 6 Meter hohe Skulpturen. Wir nennen dieses Konzept „Waldpelz“.

05 WESTFALENFORUM

Kampstraße 37-39,
44137 Dortmund



... wenn Innenstädte nicht mehr dem Konsum, sondern dem Leben diene? Die Zeit der innerstädtischen Besiedelung durch Kaufhäuser und reine Einkaufsstraßen geht zu Ende. Neue Handelsformen und digitale Zahlungsmethoden machen traditionelle Shopping-Malls obsolet. Dies eröffnet die Möglichkeit, die Stadt als Lebensraum neu zu gestalten. Dabei sollte jedoch nicht einfach Handel durch Wohnen ersetzt werden. Urbanität entsteht durch Vielfalt - dies umfasst Mischnutzungen und verschiedene Wohntypen, die echte Nachbarschaften fördern. Nachhaltigkeit, geringer Energiebedarf, Ressourcenschonung und Mobilität sind selbstverständlich. Wichtig ist, dass neue Orte entstehen, an denen man gerne lebt. Eine Gebäudekombination mit unterschiedlicher Höhenentwicklung bildet eine neue Nachbarschaft, verbunden durch öffentliche Wege, Gassen und Plätze. Diese Bereiche bieten Raum für kleinen Handel, Gastronomie und Aufenthalt und sind ins übergeordnete Wegenetz der Innenstadt eingebunden. Durchmischung: In den Erdgeschossen entstehen kleine Geschäfte, Cafés und Restaurants, die bei Bedarf ins 1.OG ausgedehnt werden können. Im 1.OG dominieren gewerbliche Nutzungen wie Büros und Praxen. Das UG bündelt Stellplätze, Technikräume und Nebenflächen. Materialwahl, ein effizientes Energiekonzept, kurze Wege, nachhaltige Mobilität und soziale Akzeptanz werden von einem interdisziplinären Team entwickelt. Ein besonderes Element ist eine begehbare Grünkulisse, die als bauliche Zäsur zwischen gewerblichen und Wohnbereichen dient. Sie zieht sich durch die Gebäude und Höfe, verdichtet sich an Kanten und Rücksprüngen und endet in einem Dachgarten, der alle Gebäude miteinander verbindet - ein mehrgeschossiger Park für die Bewohner.

06 RAG HAUS

Hansastraße 67,
44137 Dortmund



... aus einem Bürogebäude ein neuer Ort zum Leben würde? Das Gebäude erhebt sich pyramidenartig und behält im Erdgeschoss sowie im ersten Obergeschoss tief strukturierte Bereiche bei, die weiterhin für gewerbliche Nutzung geeignet sind. Unser Konzept erhält diese Nutzung in den ersten beiden Stockwerken - idealerweise könnten die aktuellen Co-Working-Flächen weitergeführt werden - und beginnt mit dem Umbau des zweiten Obergeschosses zu Wohnflächen. Die neuen Wohneinheiten orientieren sich an den bestehenden Korridoren, wobei die Flexibilität des Büro-Layouts in die Wohnungsaufteilung übernommen wird, sodass verschiedene Größen und Wohnungstypen entstehen. Jedes Apartment erhält Loggien oder Balkone für privaten Zugang zum Außenbereich. Die Dachflächen, die durch die Staffeung des Gebäudes entstehen, werden zu Gemeinschaftsgärten umgestaltet, die auch Raum für urbanen Gartenbau bieten. Das Gebäude bietet Ausblicke in alle Himmelsrichtungen und wird so nicht nur ein Arbeits-, sondern auch ein Lebensraum. Die Wiederverwendung der bestehenden Bausubstanz, die Verringerung des ökologischen Fußabdrucks durch die Rückführung der Bewohner ins Stadtzentrum und die nachhaltige Lebensweise durch großzügige Grünflächen fügen sich harmonisch in den aktuellen Kontext ein. Für die neue Nutzung wird eine neue Identität geschaffen. Das RAG-Gebäude zeichnet sich durch formale Merkmale aus - das regelmäßige Raster der Metallpaneele mit den horizontalen Bändern kontrastiert mit der massiven Volumenentwicklung des Komplexes. Die Fassade bleibt erhalten, jedoch werden die Fenster ausgetauscht, um die natürliche Belüftung der Wohnungen zu ermöglichen. Neue, raumhohe Öffnungen schaffen „Französische Balkone“, die den Bewohnern einen gefühlten Außenraum zum Reinigungsgang bieten.

07 KÖNIGSWALL

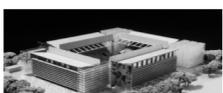
Königswall 42,
44137 Dortmund



... Arbeiten und Wohnen in der Innenstadt wieder selbstverständlich zusammenkämen? Der geplante Umbau und die Aufstockung des Gebäudes umfassen sechs Stockwerke mit einem zusätzlichen Penthouse auf dem Dach. Der eingeschossige Seitenflügel im Hof wird abgerissen. Für den Hof gibt es verschiedene Optionen: von der Freihaltung als Parkplatz bis hin zu einer eingeschossigen Überbauung als erdgeschossige Büroerweiterung des Vorderhauses mit begrünten Innenhöfen. Das Vorderhaus wird künftig Büroflächen im EG und 1. OG beherbergen, darüber befinden sich Wohnungen, teils als zweigeschossige Maisonnetten. Im obersten Geschoss ist eine großzügige Penthouse-Wohnung über zwei Etagen mit Dachterrasse und -garten geplant. Die Erschließung des Gebäudes erfolgt über ein neues Treppenhaus und einen Aufzug auf der Straßenseite. Von hier aus werden alle Einheiten erreicht. Auf jeder Etage sind bis zu sechs Wohnungen vorgesehen. Während die Nassbereiche weitgehend vorgeben sind, können die Wohnungen als Open Space oder mit Zimmeraufteilungen gestaltet werden. Das Gebäude wird barrierefrei geplant. Durch die Anbindung an den Königswall ist keine zusätzliche Fluchttreppe notwendig. Die Fassade des Gebäudes wird durch expressive, vorgehängte Fertigteilelemente geprägt. Ihre dynamische Anordnung erzeugt ein spannendes Fassadenbild. Auf der Vorderseite beleben herausstehende Erker die Ansicht. Auf der westlichen Stirnseite wird die Fassadenstruktur um die Ecke geführt und erhält aufgrund der Nachbarschaftszustimmung Fenster, obwohl sie an der Grundstücksgrenze liegt. Die Südseite wird durch auskragende, begrünten Terrassen einen attraktiven Außenraum bieten und so die Qualität des Hofes verbessern. In Kombination mit dem geplanten Wohnungsbau auf dem gegenüberliegenden Grundstück an der Schmiedingstraße wird das Quartier zukünftig den Ansprüchen an ein hochwertiges, innerstädtisches Wohn- und Arbeitsumfeld gerecht.

08 BVB STADION

Strobelallee 50,
44137 Dortmund



... ein Fußballstadion zur wandelbaren Bühne der Stadt würde? Im Zug der laufenden Modernisierung und Flexibilisierung des BVB-Stadions, die zunehmend auch Veranstaltungen außerhalb des Sports aufnehmen sollen, denkt der BVB darüber nach, das Konzept eines Stadions mit dem einer Multifunktionshalle zu kombinieren. Das vorliegende Projekt ist das Ergebnis einer Machbarkeitsstudie. Während des fortlaufenden Spielbetriebs soll die Zuschauerkapazität erweitert werden und das Stadion um ein Dach erweitert werden, das die Nutzung als Halle ermöglicht. In mehreren Bauphasen realisiert, werden Teile des Bestands mit den neuen Bauteilen verknüpft, realisiert mit maximalem Vorfertigungsgrad der modularer Fügung vor Ort erlaubt und zugleich die Bauzeit erheblich reduziert. Um den Rasen im Fall der Hallennutzung zu schützen und zugleich das regenerative Wachstum der Grasfläche sicherzustellen, wird das Spielfeld selbst zum Dach. Zu diesem Zweck wird eine Technologie des Schiffsbaus herangezogen: hydraulische Heavy-Lift-Systeme, die an vier Punkten der Stadionecken untergebracht sind, heben das Spielfeld innerhalb einer halben Stunde um 40 Meter an, wo es dann die Funktion eines Daches erfüllen wird. Ein sieben Meter hoher, begehbare Stahlrost bildet sein Tragwerk und enthält alle licht-technischen und akustischen Installationen einer Halle. Bis zu 80 000 Plätze wird das Stadion zukünftig bei open air Sportveranstaltungen anbieten. Bei Musikveranstaltungen unter geschlossenem Dach könnte die Kapazität durch die verfügbare Fläche im Innenraum noch einmal erhöht werden.

09 STADTKRONE OST

Stockholmerallee
44269 Dortmund



... individuelle Wohnformen und gemeinschaftliches Leben zusammenkämen? An der Stockholmer Allee entstehen neue Häuser in schöner Landschaft. Statt Doppelhäusern schlagen wir einen neuen Typus vor: vier Wohneinheiten pro Haus, jede mit eigenem Eingang. EG-Wohnungen haben private Patios, OG-Wohnungen werden über Vorgärten erschlossen. Alle Einheiten verfügen über differenzierte Außenräume, ergänzt durch ein Gemeinschaftsgrün im Süden. Die „Schmetterlingshäuser“ öffnen sich nach Osten, Westen oder Süden, nie nach Norden. Ihre markante Kubatur: ein U-förmiges Erdgeschoss als Basis, darauf langgestreckte Obergeschosse in Ost-West-Ausrichtung. Die Zeilen sind gegeneinander versetzt - für Ausblick und Privatheit. Die Konstruktion ist einfach: Porenbeton, BSH-Binder, KalZip-Dach - nachhaltig und schnell umsetzbar.

ZEITGEMÄSSES WOHNEN MIT QUALITÄT, OFFENHEIT UND LEBENDIGER VERBINDUNG ZUR NATUR

